

Juli 2004

Inhalt

Förderung neuer Filmprojekte

Kinderfilm

KALIF STORCH / WUTZ UND WIEBKE / PAULAS GEHEIMNIS..... 2

Talentfilm

BUNKER 5 / MONDKALB / 3° KÄLTER / GRENZVERKEHR / KONTAKT 3

NIMM DIR DEIN LEBEN / MONTAG KOMMEN DIE FENSTER 4

HUNDSNACHT / DER MANN MIT DEM WEISSEN BART..... 4

Einreichtermin-Änderung

Nächster Termin 1. Oktober 2004 nur für Kinderfilm-Projekte..... 4

Interview

Thomas Hailer, Projektbetreuer (Bereich Kinderfilm) 5

Bernd Sahling ("Die Blindgänger") 5

Michael Schorr ("Schultze gets the blues") 7

In Produktion

KATZENZIRKUS 8

KRICKELS ABENTEUER - TIERE IN NOT 9

OFSAYT 9

Festival-Teilnahme 9

Nominierungen 10

Preise/Auszeichnungen..... 10

FBW-Prädikate 11

Vertriebsförderung..... 12

Kinostart 12

Impressum..... 12

—

Herausgeber:

Stiftung Kuratorium junger deutscher Film

65203 Wiesbaden, Schloß Biebrich, Rheingaustraße 140

Telefon 0611-602312, Telefax 0611-692409

e-mail: Kuratorium@t-online.de

Internet: www.kuratorium-junger-film.de

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.27

Förderung neuer Filmprojekte

Stiftung Kuratorium junger deutscher Film fördert 12 Filmprojekte in Höhe von insgesamt 452.000,-- Euro

Der Auswahlausschuss der Stiftung Kuratorium junger deutscher Film wählte in seiner Sitzung am 5. Mai 2004 in Wiesbaden drei Projekte für den Bereich Kinderfilm und neun Projekte für den Bereich Talentförderung in einer Gesamthöhe von 452.000,-- Euro zur Förderung aus. Eingereicht wurden insgesamt 145 Projektanträge, davon 23 Kinderfilm-Projekte.

Gefördert wurden folgende Filmprojekte:

Kinderfilm

Projektentwicklung

KALIF STORCH 25.000,-- EUR

Märchenfilm

90 Minuten

Autoren: G. Genschow, C.M. Grosser, A. Klich, G. Medert

Regisseur: Václav Vorlíček

Produzent: G.G.-Film Gabriel Genschow GmbH, Berlin

Inhalt: Kurz vor der Inthronisation werden Chasid, der künftige Kalif, und sein Großwesir Mansor durch die List einer Zauberin in Störche verwandelt.

Produktionsförderung - Kurzfilm

WUTZ UND WIEBKE 25.000,-- EUR

Animation

6 Minuten

Autor: David Ungureit

Regisseurin: Leonore Poth

Produzent: Balance Film, Ralf Kukula, Dresden

Inhalt: Wutz und Wiebke wollen in den Urlaub fliegen. Es ist wirklich schwer, sich auf dem Flughafen zurechtzufinden. Ganz kompliziert wird es aber, als Wiebke bemerkt, dass der Pass abgelaufen ist.

Produktionsförderung - Langfilm

PAULAS GEHEIMNIS 50.000,-- EUR

Abenteuer

100 Minuten

Autor und Regisseur: Gernot Kräã

Produzent: Filmautoren AG, Mannheim

Inhalt: Paulas Tagebuch wird gestohlen - Tobi hat das beobachtet. Paula und Tobi gehen auf Verbrecherjagd. Sie erleben ein großes Ferienabenteuer.

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.27

Talentfilm

Drehbuch

BUNKER 5 15.000,-- EUR

Drama

90 Minuten

Autor und Regisseur: Harry Flöter

Produzent: 2 Pilots Filmproduktion, Flöter Siepmann, Köln

Inhalt: Das Ringen zweier Jugendlicher im Waschbetonsilo "Bunker 5", gegen alle Hindernisse lebendig zu bleiben. Ein rauer und zärtlicher Blick auf die Wirklichkeit. Was zählt ist, dass die Musik läuft.

Projektentwicklung

MONDKALB 25.000,-- EUR

Drama

90 Minuten

Autorin und Regisseurin: Sylke Enders

Produzent: Beaglefilms Filmproduktion, Berlin

Inhalt: Nach ihrer Haftentlassung versucht Alex, die den Glauben an die Liebe verloren hat, ihre psychische Balance durch Rückzug in die Einsamkeit zu finden. Ein Mann und ein Kind durchkreuzen ihren Plan und zwingen sie, Stellung zu beziehen. Alex wagt sich aus ihrem Schneckenhaus und stellt erneut fest, wie dünn das Eis und wie zerbrechlich das Glück ist, sei es auch noch so klein.

Produktionsförderung - Langfilm

3° KÄLTER 50.000,-- EUR

Drama

100 Minuten

Autor/in: Florian Hoffmeister, Mona Kind

Regisseur: Florian Hoffmeister

Produzent: Martin Cichy, SABOTAGEFILMS GmbH, Berlin

Inhalt: Ausgelöst durch die Rückkehr des 30-jährigen Jan Engels in seinen Heimatort sehen sich er, seine Freunde und seine damalige Geliebte mit der Frage konfrontiert: Wie leben wir? Und was ist wichtiger: zu lieben oder geliebt zu werden?

GRENZVERKEHR 50.000,-- EUR

Komödie

90 Minuten

Autor und Regisseur: Stefan Betz

Produzent: d.i.e. film GmbH, München

Inhalt: Drei 16-jährige Jungs fahren mit ihren Mopeds nach Tschechien, um dort ihren ersten Sex zu haben. Ein Road-Movie übers Erwachsenwerden.

KONTAKT 50.000,-- EUR

Tragik-Komödie

100 Minuten

Autoren: Gordan Mihic, Sergej Stanojkovski

Produzent: busse & halberschmidt filmproduktion, Düsseldorf

Inhalt: Die Geschichte zweier Außenseiter, die völlig entgegengesetzt sind und sich doch ergänzen.

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.27

NIMM DIR DEIN LEBEN 50.000,-- EUR

Komödie/ Liebesgeschichte

90 Minuten

Autor: Thomas Wendrich

Regisseurin: Sabina Michel

Produzent: EGOLI TOSSELL FILM GmbH, Judy Tossell, Leipzig

Inhalt: Der zwanzigjährige Milan lebt in einem von der Welt vergessenen Dorf nahe der polnischen Grenze. Um sich von seinem tyrannischen Vater befreien zu können, muss er zunächst die Rätsel der Vergangenheit lösen und die Liebe in das Dorf zurückkehren lassen.

MONTAG KOMMEN DIE FENSTER 50.000,-- EUR

Drama

90 Minuten

Autor und Regisseur: Ulrich Köhler

Produzent: O-Filmproduktion GmbH, Berlin

Inhalt: Nina will wegfahren; Jana will einen Hund; Marten legt Fliesen; Montag kommen die Fenster.

Dokumentarfilm

HUNDSNACHT 50.000,-- EUR

80 Minuten

Autor und Regisseur: Marat Magambetow

Produzent: Ulrich Miller, pop tutu film, Leipzig

Inhalt: Nachts in einer großen Stadt - jenem Schatten, der aus den Lichtern der unterschiedlichsten Leben, Orte und Zeiten entsteht.

Produktionsförderung - Kurzfilm

DER MANN MIT DEM WEISSEN BART 12.000,-- EUR

Komödie

3 Minuten

Autoren: Volker Zobelt, Rüdiger Heinze

Regisseur: Rüdiger Heinze

Produzent: DIE BLAUEN ENGEL Schmerbeck & Heinze Filmproduktion für Zuschauer GbR, Ludwigsburg

Inhalt: Zwei semiprofessionelle Killer haben den Auftrag, den Mann mit dem weißen Bart zu erledigen. Als sie erkennen, dass es sich um den Weihnachtsmann handelt, müssen sie bei ihrem Auftraggeber nachfragen.

Die Förderentscheidungen trafen:

Marianne Bergmann, Claudia Droste-Deselaers, Brigitta Manthey, Gabriele Röthemeyer, Nikolaus Prediger, Manfred Schmidt und Michael Wiedemann

Einreichtermin-Änderung:

Aus finanziellen Gründen hat der Vorstand der Stiftung Kuratorium junger deutscher Film beschlossen, den Einreichtermin am 1. Oktober 2004 auf den Bereich Kinderfilm zu beschränken.

Nächster Einreichtermin für beide Förderbereiche (Kinderfilm / Talentfilm) ist der 24. Februar 2005.

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.27

Interview

Das Spielfilmdebüt von Bernd Sahling, "Blindgänger", wurde als hervorragender programmfüllender Kinder-/Jugendfilm mit dem Deutschen Filmpreis 2004 (Filmpreis in Gold) ausgezeichnet.

Aus diesem Anlass drei Fragen an **Thomas Hailer**, Projektbetreuer für den Bereich Kinderfilm der Stiftung Kuratorium junger deutscher Film:

Was bedeutet der Deutsche Filmpreis in Gold für das Kuratorium?

"Er ist eine Bestätigung für das Funktionieren des differenzierten Förderkonzepts, das beim Kuratorium seit 1998 praktiziert wird. Besonders hat uns natürlich gefreut, dass der Film beide Schwerpunkte unserer Arbeit spiegelt: Ein Kinderfilm und gleichzeitig der erste Spielfilm von Regisseur und Autor Bernd Sahling."

Wie wurde der Film vom Kuratorium gefördert?

"Bernd Sahling hat im Jahr 1998 mit der Arbeit an der Geschichte begonnen. Bereits für das erste Exposé erhielt er eine Drehbuchförderung des Kuratoriums. Neben der finanziellen Zuwendung beinhaltet diese Förderung auch die dramaturgische Beratung bis zur ersten Drehbuchfassung. Gemeinsam mit dem Co-Autoren Helmut Dziuba haben wir den Stoff dann Schritt für Schritt entwickelt. Dies geschah selbstverständlich immer in enger Absprache mit den nach und nach dazu kommenden Partnern, insbesondere der Kinderfilm GmbH und dem ZDF. Wichtig für das Gelingen war auch, dass die im Auswahlgremium vertretenen Länderförderer dieses Projekt früh zur Kenntnis nehmen konnten. In der schwierigen Phase der Abschlussfinanzierung waren dann alle in Frage kommenden Förderer vernetzt, sie hatten eine klare Vorstellung und konnten so das für ein Regiedebüt nötige Vertrauen aufbringen."

Welche vom Kuratorium geförderten Projekte sind aktuell in der Produktion?

"Gedreht wird derzeit 'Es ist ein Elch entsprungen' nach dem wunderbaren Roman von Andreas Steinhöfel (Produktion: Madbox Filmtrick GmbH, Frankfurt/Main, und SamFilm, München, Regie: Wolf-Armin Lange). Hier erhielt die Produktion im richtigen Moment eine Projektentwicklungsförderung, mit der die aufwendigen technischen Vorbereitungsarbeiten, die bei der Mischung aus realen und animierten Sequenzen anfallen, unterstützt wurden. Gespannt sind wir auch auf 'Paulas Geheimnis' von Gernot Krää, ein Spielfilmvorhaben für junges Publikum der Filmautoren AG, Mannheim. Außerdem sind natürlich einige vielversprechende Kurzfilme in Produktion, z.B. 'Krickels Abenteuer - Tiere in Not' von Michael Zamjatnins und 'Wutz und Wiebke' von Leonore Poth und David Ungreit."

"Dieser Film wäre ohne das Kuratorium nicht entstanden"

Bernd Sahling über seinen Spielfilm "Blindgänger"

1998 startete das Kuratorium junger deutscher Film sein neues Konzept der Kinderfilm- und Talentförderung. Bernd Sahling (Jahrgang 1961), der bis dahin vor allem als Dokumentarfilmer gearbeitet hatte, war der Erste, dessen Kinderfilm-Projekt (Arbeitstitel: "Herbert und Marie") nach den neuen Richtlinien mit einer Drehbuchförderung auf den Weg gebracht wurde. "Ich reichte zwei kurze Geschichten ein, dazu einen kurzen Spielfilm. Die Leute vom Kuratorium sagten, die Geschichten sind spannend genug. Die Heldin in der Geschichte war blind. Es

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.27

war anders als das, was jetzt herausgekommen ist. Es hat sich entwickelt durch die Dramaturgie, durch die Zusammenarbeit mit Helmut Dziuba und durch die Wünsche der Förderer. Da es fünf Förderer waren, gab es sehr viele Wünsche, die einen Sinn machten oder auch keinen." Doch ohne das Kuratorium wäre gar nichts entstanden, "denn ohne die Drehbuchförderung von damals 30.000 Mark hätte ich gar nicht schreiben können", so Bernd Sahling, der zunächst ein Jahr an der ersten Drehbuchfassung gearbeitet hat. Herausgekommen ist der Film "Blindgänger", im Juni 2004 mit dem Deutschen Filmpreis in Gold ausgezeichnet.

Zwei Millionen Euro kostete der Film, sechs Jahre dauerte es vom Antrag auf Drehbuchförderung bis zur Premiere. Bernd Sahling: "Das Kuratorium war sehr ermutigend, so würde ich es nennen. Das ist es, was man am Anfang am meisten braucht - neben dem Geld. Ich hatte Glück, einmal dass ich Thomas Hailer (Kinderfilm-Projektbetreuer des Kuratoriums) als Dramaturgen bekam, mit dem ich mich gleich verstanden habe. Zum zweiten, dass Helmut Dziuba als Drehbuchautor dazu kam, er war mein Mentor bei der Defa gewesen." 1983 hatten sie sich kennengelernt. Damals war es bei der Defa üblich, dass jungen Regisseuren Altmeister an die Seite gestellt wurden. Und da Bernd Sahling von Anfang an am Kinder- und Jugendfilm interessiert war, arbeitete er mit dem renommierten Kinder- und Jugendfilmregisseur Helmut Dziuba zusammen, war Regieassistent bei dessen Filmen "Jan auf der Zille" (1986) und "Jana und Jan" (1991).

Die dreijährige Zusammenarbeit am Drehbuch für "Blindgänger" gestaltete sich ausgesprochen kreativ: "Die Grundideen kamen folgerichtig von mir, hinzu kam die 'alte Schule' von Helmut Dziuba, die man ganz schwer erlernen kann. Dazu muss man viele Filme gemacht haben. Helmut hat die Gabe, bei unterschiedlichen Auffassungen eher zurückzutreten und zu sagen: Das ist dein Film, du musst es inszenieren. Er gibt nur zu bedenken, aber er muss nichts mehr beweisen. Er versicherte mir, dass er professionell alles tun wird, um den Film zu unterstützen."

Und es gab viel zu tun, nicht nur bei der Finanzierung, sondern dann auch bei den Verleihern: "Das Risiko bei einem solchen Film ist enorm, die langsamen Stellen machen allen Angst und die Verleiher sagen erst einmal, so etwas ist nicht verwertbar im Kino." Es ist "verwertbar" im Kino - europaweit. Diese Erfahrung hat Bernd Sahling inzwischen gemacht: "Kinder kennen so etwas nicht und es wird ihnen viel abgefordert an langen Einstellungen. Es wird auch nicht alles dreimal erzählt. Trotzdem gibt es eine Faszination bei Kindern, was mir Hoffnung macht. Ich habe den Film auf mehreren Festivals in Europa begleitet und miterlebt, dass die Kinder auch nach einer dreiviertel Stunde, wo sie normalerweise aussteigen, weil sie Schulstundenschluss haben, noch dran waren und am Ende gab es immer ein Riesen-Applaus, wohl auch als eigene Bestätigung, dass sie sich durch den Film gekämpft haben. Mein Ansatz ist, den Kindern Vielseitigkeit im Kino zu bieten, denn die verlangen wir ja später von ihnen im Leben."

Der Deutsche Filmpreis in Gold an "Blindgänger" ist auch eine besondere Bestätigung für das Kuratorium junger deutscher Film, das schon früh erkannte, welches Potenzial in dieser Geschichte und in Bernd Sahling stecken.

Christel Strobel / Gudrun Lukasz-Aden

Filmkritik zu "Blindgänger" in KJK Nr. 98/2'2004
ausführliches Interview mit Bernd Sahling in KJK Nr. 97/1'2004

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.27

"Das Kuratorium ist definitiv ein Gütesiegel"

Interview mit **Michael Schorr**, Jahrgang 1965, Regisseur und Drehbuchautor von "Schultze gets the blues"

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Debütspielfilm, wie fühlt sich der Erfolg an?

Michael Schorr: "Das ist total verrückt. Am Anfang hatten wir keinen Verleiher, bis Venedig. Dann dachten wir, wenn wir einen kleinen finden, der das Ding mit zehn Kopien rausgibt, ist das wunderbar für uns, und dann ging es plötzlich mit UIP und sechzig Kopien los."

Wie war das für Sie im letzten Jahr bei den Filmfestspielen in Venedig?

"Da lief der Film zum allerersten Mal. Es ist ja kein Film, wo man grundsätzlich sicher sein kann, dass er gut ankommt, weil er jenseits der Sehgewohnheiten liegt. Es war traumhaft in den Vorführungen! Und als dann auch noch die jungen Leute anfangen, die Plakate zu klauen, waren wir auf Wolke Sieben, weil wir überhaupt nicht damit gerechnet hatten."

Wirklich nicht?

"Wir hatten relativ wenig Erwartungen und die wurden immer wieder Schritt für Schritt übertroffen. Wir hatten uns total nach unten verschätzt."

In welche Länder ist der Film bis jetzt verkauft worden?

"Er ist europaweit verkauft, englischsprachig, und nach Südamerika. Im Frühjahr 2005 wird er in den USA gestartet."

Sie sagten in einem Interview (epd Film), dass Sie sich von deutschen Verleihern und Produzenten mehr Mut zum Risiko wünschten...

"Als es in Venedig darum ging, den Film zu verleihen, waren die ausländischen Firmen sofort zur Stelle. Die deutschen waren zwar auch da, haben aber nicht gleich zugegriffen. Wir haben auch sonst das Gefühl, dass, wenn man Projekte einreicht, grundsätzlich erst mal alles problematisiert wird und alles ganz, ganz schwierig ist. Dass die Leute einen mitreißen, ist eher die Ausnahme. Im Ausland ist das anders, da ist mehr Zug dahinter."

Wann begannen Sie mit der Arbeit an 'Schultze'?

"Den ersten Drehbuchentwurf gab es schon in den neunziger Jahren. Da war die Geschichte im Saarland angesiedelt. Die Grundstory ist identisch: Ein entlassener Bergarbeiter, der über die Musik einen neuen Lebensweg findet."

Wann nahm Ihr Film konkrete Formen an?

"Im Jahr 2000. Wir stellten das Projekt bei der MDM vor und bekamen eine Förderung für die Projektentwicklung. Um die Drehorte genauer zu erkunden, reisten wir nach Sachsen-Anhalt und zwei Monate in die USA zum Recherchieren."

Warum Sachsen-Anhalt - wegen einer möglichen Filmförderung?

"Das kann schon von der Produktionsseite aus mitgedacht gewesen sein. Ich lebe seit zehn Jahren in Berlin, war auf der Filmhochschule 'Konrad Wolf' in Babelsberg. Die Situation in Sachsen-Anhalt war dem Drehbuch gemäßer als die im Saarland. Und ich war von Berlin aus dichter dran. Eigentlich komme ich ja aus der Pfalz. Dort hätte ich auch solche Orte finden können, denn die gibt es überall."

Wie ist es Ihnen in Sachsen-Anhalt ergangen?

"Wenn man neugierig ist und etwas entdecken will, findet man es. Da ist es uns schon so ergangen, dass wir in ganz düstere Ecken eingefahren sind und total herzlich aufgenommen wurden."

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.27

Kannten Sie die Drehorte vorher?

"Nein. Es war klar, dass es ein Bergbauort sein wird, und da sind wir die Gegend abgefahren, haben mit Leuten gesprochen, dann hat es sich dorthin verlagert, wo ganz viele Drehorte vorhanden sind, die im Buch beschrieben waren. Ich hatte auch noch ein paar Wochen im Plattenbau gewohnt und geschaut, was die Leute da so machen, und damit wurde das Drehbuch angereichert."

Wie lange konnten Sie das Projekt entwickeln?

"Wir hatten insgesamt etwa sechs Monate dafür Zeit, das war gerade für diesen Stoff extrem wichtig."

Wie ging es dann weiter?

"Eins der größten Probleme war es, wenn schon keinen Verleih, dann zumindest einen Sender zu finden."

Wer suchte danach, Sie oder der Produzent?

"Wir. Produzent ist das Filmkombinat, Weggefährte über Jahre. Die ZDF-Redaktion 'Das Kleine Fernsehspiel', mit denen wir unseren letzten Dokumentarfilm 'Ferner liefen' gemacht hatten, stieg mit ein. Da waren wir sehr froh."

Wann kam das Kuratorium dazu?

"Erst mal kam die MDM wieder mit ins Boot. Die hatten als Vorbedingung gesagt, dass wir zumindest einen Fernsehsender finden, damit diese Auswertungsschiene garantiert ist. Dann ging es hintereinander weg."

Welche Stellenwert hat für Sie die Förderung durch das Kuratorium?

"Das Kuratorium ist definitiv ein Gütesiegel. Davon abgesehen, ist es ja auch eine der wenigen überregionalen Förderungen, jenseits des Kommerzes. Von daher ist eine Kuratoriumsförderung für Erstlinge tatsächlich auch immer eine Anschubförderung. Für uns war es auch nicht unwichtig. Es kam zwar nicht als erstes, aber trotzdem. Bei einem so niedrigen Gesamtbudget von etwa einer Million Euro für diesen Film ist jeder Betrag wichtig. Vom Kuratorium kamen 50.000 Euro."

Wie geht es weiter, ist das nächste Spielfilmprojekt schon eingereicht?

"Nein, jetzt habe ich noch hundertprozentig mit 'Schultze' zu tun. Das wollte ich auch richtig angehen, voll dabei sein."

Mit Michael Schorr sprach Gudrun Lukasz-Aden

In Produktion

sind folgende vom Kuratorium junger deutscher Film mitgeförderte Filme:

KATZENZIRKUS

Produktion: Cavallo Film GmbH, Berlin - Co-Produktion: MACT Productions, Paris; NTW Kino, Moskau; Silent Creek Studios, Irland - Regie: Philippe de Broca - Drehbuch: Katherina Riedel, Volker Franke, Wladimir Menschow - Drehorte: Moskau, Berlin, Rom, Paris, Köln, Kopenhagen - Förderung: Filmboard Berlin-Brandenburg, Kuratorium junger deutscher Film - Kinder- und Familienfilm: Boris, ein sibirischer Tigerkater und der Held der Geschichte, reist mit seinem Moskauer Zirkus quer durch Europa. Dabei erlebt er spannende und lustige Abenteuer, besiegt den bösen Magier und findet am Ende seine große Liebe Clara.

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.27

KRICKELS ABENTEUER - TIERE IN NOT

Produktion: Michael Zamjatnins, Ratzeburg - Regie und Drehbuch: Michael Zamjatnins
- Schnitt: Eckhard Blach - Musik: Werner Loll - Förderung: Referenzfilmförderung FFA,
Amt für Kunst und Kultur der Stadt Lübeck, Kuratorium junger deutscher Film -
Zeichentrickfilm für Kinder: Krickel, ein kleines starkes Mädchen, hilft den kleinen, aber
undankbaren Tieren aus der Not, bis sie selbst in Gefahr gerät.

OFSAYT

Produktion: Wüste Filmproduktion, Hamburg; Brave New Work - Co-Produktion: ZDF
'Das kleine Fernsehspiel' - Produzenten: Stefan Schubert, Ralph Schwingel - Regie:
Buket Alakus - Drehbuch: Buket Alakus, Jan Berger - Kamera: Bella Halben - Schnitt:
Andreas Radtke - Musik: Chris Heyne - Darsteller: Karoline Herfurth, Thierry van
Werveke, Ken Duken - Förderung: Filmförderung Hamburg, Kuratorium junger
deutscher Film, Nordmedia - "Ofsayt" erzählt die Geschichte einer leidenschaftlichen
Fußballerin, die durch eine Krebserkrankung aus dem vollen Leben gerissen wird.
Nach der Konfrontation mit dem Tod findet sie über ihren Sport und eine neue Liebe
zu sich selbst zurück.

Festival-Teilnahme

der vom Kuratorium junger deutscher Film mitgeförderten Filme

19. Internationales Dokumentarfilmfestival München (07.-15.05.2004)

SCHRÄGE ZEIT (AT: Jan) - Regie: Ólafur Sveinsson

"New German Films" in Cannes (12.-23.05.2004)

DIE MITTE - Regie: Stanislaw Mucha

SCHULTZE GETS THE BLUES - Regie: Michael Schorr

Europäische Filmwochen Brasilien (Juni 2004, Rio, Brasilia)

DER GLÄSERNE BLICK - Regie: Markus Heltschl

6. Festival des deutschen Films in Madrid (08.-12.06.2004)

DIE MITTE - Regie: Stanislaw Mucha

Retrospektive: BELLA MARTHA - Regie: Sandra Nettelbeck

26. Internationales Filmfestival Moskau (18.-27.06.2004)

Retrospektive: ABSCHIED VON GESTERN - Regie: Alexander Kluge

39. Internationales Filmfestival Karlovy Vary (02.-10.07.2004)

Wettbewerb für Dokumentarfilm: DIE MITTE - Regie: Stanislaw Mucha

Forum of Independents: SCHULTZE GETS THE BLUES - Regie: Michael Schorr

Festival-Teilnahmen des Films

DIE BLINDGÄNGER - Regie: Bernd Sahling

44. Internationales Filmfestival für Kinder und Jugendliche, Zlín/Tschechische Republik
(30.05.-05.06.2004)

22. Internationales Filmfestival für das junge Publikum "Ale Kino!", Poznan/Polen (01.-
05.06.2004)

22. Kinderfilmfest / Filmfest München (26.06.-03.07.2004)

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.27

Festival-Teilnahmen des Films

E-MAIL EXPRESS - Regie: Barbara Marheineke

NewFest 2004 New York

Filmfest Schleswig-Holstein "Augenweide"

Worldwide Short Film Festival, Toronto, Kanada 2004

Newport Beach Film Festival 2004

Pink Apple Award 2004, Zürich

Turin Intern. Gay&Lesbian Film Festival 2004

Santa Barbara International Film Festival 2004 (SBIFF)

"Filmz", Festival des deutschen Kinos, Mainz 2004

Filmforum Schleswig-Holstein

Kinofest Lünen

Nominierungen

Deutscher Filmpreis 2004

Horst Krause als bester Hauptdarsteller für seine Rolle in "Schultze gets the blues"

Gilde-Filmpreis 2004

Die Arbeitsgemeinschaft Kino hat den Film "Schultze gets the blues" von Michael Schorr in der Kategorie Bester Deutscher Film für den Gilde-Filmpreis 2004 nominiert. Die Verleihung des Gildepreises in Gold und Silber findet im Rahmen der Filmkunstmesse der AG Kino (13.-17. September 2004) in Leipzig statt.

Preise / Auszeichnungen

Deutscher Filmpreis 2004 - Kinder- und Jugendfilm

Filmpreis in Gold

(verbunden mit einer Prämie von 250.000,- Euro an die Produzenten)

DIE BLINDGÄNGER von Bernd Sahling

Deutscher Filmpreis 2004 - hervorragende künstlerische Einzelleistung

Filmpreis in Gold

(verbunden mit einer Prämie in Höhe von 10.000,- Euro)

Natascha E. Tagwerk für Szenenbild in "Schultze gets the blues"

44. Internationales Filmfestival für Kinder und Jugendliche

Zlín/Tschechische Republik

DIE BLINDGÄNGER von Bernd Sahling (meistprämiertes Film des Festivals)

* Spezialpreis der Stadt Zlín ("The Town of Zlín Award")

* Hauptpreis der Ökumenischen Jury (*Begründung siehe KJK Nr. 99/3'04 Seite 63*)

* Euro Kids Film Award 2004 der Cinema D'Europa Media Salles

Filmfest Dresden 2004

Bester Animationsfilm (nationaler Wettbewerb):

ERLKÖNIG von Hannes Rall

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.27

FBW-Prädikate

besonders wertvoll

DIE BLINDGÄNGER

Regie: Bernd Sahling, Deutschland 2004, Verleih: MFA

"Der erfreulicher Weise sehr gelungene Kinderfilm besitzt einen ausgefeilten dramaturgischen Aufbau mit vielschichtigen, teilweise sehr subtilen Nebensträngen, der den Spannungsbogen durchgängig aufrecht hält. Das Geschehen wird von Regie und Kamera hervorragend in Szene gesetzt. Durch die außergewöhnlich gute Führung der Kinder mit der herausragenden Darstellerin der Marie und die bis in die Nebenrollen überzeugende Besetzung halten den Betrachter von Anfang an in Bann.

Der Film nimmt wichtige Themen wie die erste Liebe, Freundschaft und Vertrauen ernst und baut sie stimmig, ohne erhobenen Zeigefinger, in die Handlung ein. Er verdeutlicht, dass Kinder und Erwachsene aus unterschiedlichen Beweggründen durchaus ein gemeinsames Ziel erreichen können."

KAFFEE UND KIPPEN

Regie: Käthe Niemeyer, Deutschland 2004

"Eine sehr intelligent und phantasie reich erzählte Kurzgeschichte haben sich die 'Filmwerker' hier ausgedacht: Nur weil ein einsamer Radiomoderator mal eben seinen Arbeitsplatz verlässt, um Kaffee und Zigaretten zu holen, gerät er in einen wahren Strudel von sich verkettenden Ereignissen. Dabei ist aber nichts vorhersehbar. Gag folgt auf Gag und man fragt sich permanent, was dem armen Kerl in Zeitnöten jetzt noch alles passieren wird. Ja man leidet mit dem Helden der Geschichte geradezu mit. Mit einem präzisen Drehbuch ist der Film dramaturgisch auf den Punkt gebracht, seine Länge nahezu Echtzeit. Mit einer gelungenen Kameraführung und einem exakten Timing hält der Film seinen temporeichen Drive durch. Die Besetzung ist typengerecht und das Spiel überzeugt. Insgesamt ein wirklich gelungener Spaß."

wertvoll

OLGA BENARIO - EIN LEBEN FÜR DIE REVOLUTION

Regie: Galip Iytanir, Deutschland 2004

"Der Film besticht durch seine beeindruckende Fülle von dokumentarischen Materialien wie Fotos, Schriftstücke, Originaltöne und alte Filmaufnahmen. Er stellt ein herausragendes Dokument wichtiger historischer Ereignisse in einer bewegten Zeit dar. Gleichzeitig gibt er Einblick in die Planung einer revolutionären Umwälzung und deren Scheitern. Letzteres ist vor allem durch die Verkennung der realen gesellschaftlichen Voraussetzungen, Fehleinschätzung hinsichtlich des richtigen Zeitpunktes und der Unterstützung durch die Bevölkerung gekennzeichnet. Hinzu kommen Verrat und Unterwanderung durch die Gegner. Menschliche Hintergründe wie Lebensfreude und bitteres Leid einer solchen Lebensweise werden nicht ausgespart. Trotzdem ist der Film bei der Recherche zu wichtigen Aspekten nicht immer konsequent. So wäre es wünschenswert gewesen, zusätzlich zu Experten und Mitstreitern auch die Tochter von Olga Benario, selbst Geschichtsdozentin, zu

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.27

Wort kommen zu lassen. Da Olga Benario als starke und eigenständige Frau eingeführt wird, irritieren Aussagen wie: ihre politische Befähigung sei durch das Abtippen der Texte ihres Lebensgefährten gewachsen. Ihre eigene politische Funktion und ihre Fähigkeiten, die sie ja offensichtlich besaß, zumal sie nach der Spezialausbildung in Moskau in privilegierter Position und mit Sonderaufträgen weltweit unterwegs war, bleiben merkwürdig blass."

Vertriebsförderung

5.000,- Euro an
Basis-Film Verleih, Berlin
für den Film PIPERMINT - DAS LEBEN MÖGLICHERWEISE
(Regie: Nicole-Nadine Deppé)

10.000,- Euro an
MFA + Filmdistribution, Regensburg
für den 1983 vom Kuratorium geförderten Kinderfilm
FLUSSFAHRT MIT HUHN (Regie: Arend Agthe)

Kinostart

PIPERMINT - DAS LEBEN MÖGLICHERWEISE
(Regie: Nicole-Nadine Deppé, Verleih: Basis Film)
neuer Starttermin: 5. August 2004

DIE BLINDGÄNGER
(Regie: Bernd Sahling, Verleih: MFA)
28. Oktober 2004

Die Website **www.kuratorium-junger-film.de** informiert im Internet
Auf der Website finden sich aktuelle Förderergebnisse und Pressemitteilungen.
Richtlinien, Einreichtermine und Antragsformulare sind zum Download verfügbar.

Impressum

Informationen No. 27, Juli 2004. Redaktion: Monika Reichel, Hans Strobel.
Hrsg. Kuratorium junger deutscher Film, 65203 Wiesbaden, Schloß Biebrich,
Rheingastr. 140, Telefon 0611-602312, Telefax 0611-692409, e-mail:
Kuratorium@t-online.de. Erscheinungsweise: vierteljährlich (Januar, April, Juli,
Oktober), Internet: www.kuratorium-junger-film.de

